

immer der Weltjugendtag auch bringen mag, Wilfried Esser bleibt optimistisch. Er ist sicher: Dank sorgfältiger Planung und mit Hilfe von oben wird alles gut gehen.

Verband der Arbeitsgemeinschaften der Helfer in den Regieeinheiten/-einrichtungen des Katastrophenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

## Modulare Gefahrenabwehr leistet mehr

Nicht erst die Terrorszenarien in europäischen Metropolen belegen einmal mehr, dass sich Sicherheitsarchitekturen zu einem funktionierenden Ganzen zusammenfügen und tradierte Konzepte überdacht werden müssen. Die in Deutschland immer noch vorherrschende organisatorische Komplexität sowie die strikte Trennung von militärischer, polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr gestalten notwendige Interaktionen der verschiedenen Aufgabenträger nicht eben optimal.

Nach Auffassung der ARKAT (vgl. bereits *Bevölkerungsschutz* 6/1992) müssen Prinzipien der Modularisierung künftig konsequent auf die organisatorische Gestaltung von Schutzstrukturen angewandt werden. Das gilt insbesondere auch hinsichtlich der Wechselwirkungen von Organisation, Technik (Ausstattung) und Ausbildung.

Eine modulare Sicherheitsarchitektur zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Komplexität von Ereignissen wirkungsvoll zu reduzieren vermag. Die Vorteile der Modularisierung lassen sich aber nur dann erschließen, wenn die interagierenden Systeme an

ihren Schnittstellen hinsichtlich Führung, Kommunikation und Logistik harmonisiert sind. Diese Aufgabe als Bestandteil nachhaltiger Katastrophenvorsorge ist u. a. Auftrag mehrerer in der „Ständigen Konferenz für Katastrophenvorsorge und Katastrophenschutz (SKK)“ arbeitenden Projektgruppen. Gleichwohl lassen sich Aufbau- und Ablauforganisation nicht für alle denkbaren Katastrophenszenarien standardisieren. Die zu erfüllenden Aufgaben sind in der Regel zunächst nur unvollständig bekannt und verlangen daher einen durch Modularität unterstützten flexiblen und fraktalen Aufbau der gesamten Führungsorganisation. Modulare Führungsorganisation kann zentral (Leitstellen) bzw. dezentral (Einsatzleitungen vor Ort) erfolgen. Modulare Führungssysteme werden dabei aus temporär vernetzten Aufgabenträgern bzw. Organisationseinheiten gebildet. Damit können situations- und bedarfsgerecht Fach- und Führungskompetenzen transdisziplinär zusammengeführt und so der Entwicklungsdynamik im Umfeld von Katastrophenfällen flexibel Rechnung getragen werden.

Die zzt. bestehenden Projektgruppen der SKK können hinsichtlich der technischen und organisatorischen Modularisierung jedoch nur konzeptionelle Impulse geben bzw. planerische Unterstützung leisten.

Ziel der Projektarbeit in der SKK sollte es zunächst sein, bestehende Überlagerungen technischer und organisatorischer Strukturen im Bevölkerungsschutz transparent zu machen, um auf dieser Grundlage beispielsweise dem BMI die Ausschreibung eines Forschungsprojektes zu „Nutzen und Synergien organisatorischer und technischer Modularisierung im Bevölkerungsschutz und der Katastrophenhilfe“ zu empfehlen bzw. auf dieser Grundlage wissenschaftlich fundierte und praxistaugliche Konzepte entwickeln zu können.

Der Aufbau einer integrierten und modularen Sicherheitsarchitektur ist mühselig. Angesichts der zunehmenden Bedrohung im weltweiten Gefahrenraum sollte sich aber niemand einer kritischen Bestandsaufnahme verschließen. Auch, wenn dadurch mögliche Ineffizienzen erkennbar werden, dürfen notwendige strukturelle Veränderungen im Bereich der Sicherheit nicht durch potenzielle Zuständigkeitsbarrieren blockiert werden. Die Anschläge auf unsere Zivilisation müssen die innenpolitische Agenda verändern. Die Menschen erwarten Sicherheit.

*Klaus-Dieter Kühn*

